

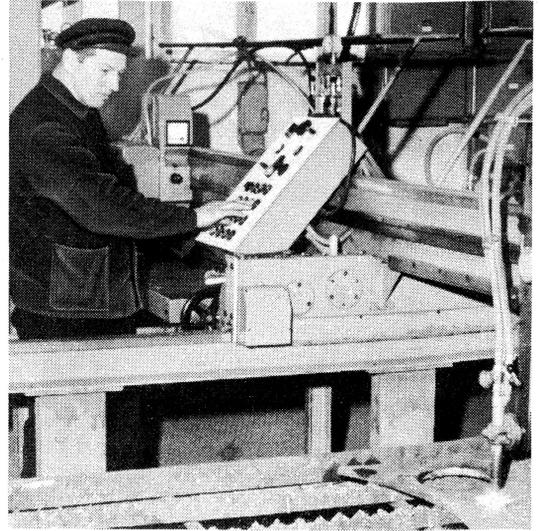
wörtlicher Wirtschaftsfunktionäre Arbeitsgruppen gebildet wurden, die in kurzer Zeit, gemeinsam mit den Werktätigen aus den verschiedensten Bereichen des Betriebes, ein solches Programm zur Durchführung der komplexen sozialistischen Rationalisierung ausarbeiteten.

Die erste Periode der Diskussion über das Rationalisierungsprogramm wurde mit einer Rationalisierungskonferenz abgeschlossen. Auf dieser Konferenz berichteten die Arbeitsgruppen über ihre Arbeit und darüber hinaus wurde eingehend über die Perspektive des Betriebes diskutiert.

Ein anderes wichtiges Problem war die notwendige Umprofilierung eines Teils des Betriebes. Zahlreiche Werktätige mußten ihren Beruf als Former oder Gießer aufgeben und sich zu Schlossern oder Schweißern qualifizieren. Die Parteiorganisation stand also nicht nur vor der Aufgabe, die komplexe sozialistische Rationalisierung, sondern auch die Notwendigkeit der weiteren Qualifizierung ideologisch zu klären. Dazu nutzte sie vor allem die Parteiversammlungen, Parteiaktivtagungen, Artikel in der Betriebszeitung, individuellen Aussprachen, Jugendkonferenzen und Vorträge in der Betriebsakademie sowie in der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus. Sie achtete vor allem auch darauf, daß die Leiter mit den Werktätigen sprachen, ihnen halfen, sie berieten und auf die vielen Fragen der Menschen antworteten.

Persönliche Aussprachen haben sich bewährt

Als eine gute Methode der politisch-ideologischen Arbeit haben sich die persönlichen Aussprachen mit den Werktätigen bewährt, die sowohl von den Leitern wie auch von Mit-



Im vergangenen Jahr wurde in einer umprofilierten Abteilung des VEB Gießerei und Maschinenbau „Max Matern“, Torgelow, in der Stahlbauteile für den Schiffbau produziert werden, eine halbautomatische Brennschneidemaschine eingesetzt. Sie wird vom ehemaligen Gießer Heinz Peters (unser Bild) bedient, der sich für diese neue Tätigkeit qualifizierte.

Foto: Dorgeloh

gliedern der Parteileitung geführt wurden. Mit allen 2300 Betriebsangehörigen wurden diese Aussprachen geführt. Ihr Ziel bestand darin, jedem Werktätigen, ausgehend von der Perspektive des Betriebes, die Möglichkeiten der eigenen persönlichen Entwicklung vor Augen zu führen. Diese Methode, die zwar viel Kraft, Zeit und Geduld erforderte, führte zu einem allgemeinen Aufschwung in der gesellschaftlichen Arbeit im Betrieb. Die Mehrheit der

höchste Effektivität im Bauwesen“, veröffentlicht im „Neuen Weg“ Nummer 14/1970.

Die Ausführungen und kritischen Hinweise aller Diskussionsredner waren von einem Gedanken getragen: Ergebnis unserer beharrlichen Anstrengungen bei der besseren Durchsetzung der Beschlüsse von Partei und Regie-

rung muß sein, daß jede Baustelle, jeder Oberbauleitungsbereich, jeder Betriebsteil und letztendlich das gesamte Kombinat die Planaufgaben allseitig und termingemäß erfüllt und der hohen volkswirtschaftlichen Verantwortung gerecht wird. (Der Plan der Eigenleistungen per 30. Juli 1970 wurde mit 100,7 Prozent erfüllt.) Klar wurde, daß es gilt, wie bisher die höchste Produktivität zu sichern, um damit weiter zur Stärkung unserer Republik beizutragen. Das zu erreichen, bedingt eine effektivere

Parteiarbeit in allen Grundorganisationen und eine noch engere und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen den Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Organisationen sowie aller anderen gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leiter.

Nachdem der Stand der Planerfüllung und die Sicherung des wissenschaftlich-technischen Vollaufes eingehend analysiert worden waren, befaßten sich die Genossen besonders mit den Aufgaben bei der Organisierung und Führung des sozialistischen Welt-

DER LESEER HAT DAS WORT